

**Betreff: GGI 753060/21, BI Freiraum Naschmarkt: Elfriede Jelinek, Erwin Wurm u.a. unterschreiben offenen Brief an Bgm Michael Ludwig**

**Datum:** 18. Jänner 2022 um 14:28:20 MEZ

GGI 753060/21

Herzlichen Dank für Ihr Mail zum Thema Naschmarktparkplatz. Die intensive Diskussion rund um die Neugestaltung zeigt, dass es höchst an der Zeit war, dass die Stadtplanung sich dieses zentralen Platzes annimmt, der derzeit einer der Hitze-Hotspots in der Stadt ist.

Ich möchte allerdings einige Fakten klarstellen:

- Sie schreiben, dass es mehrfache Einladungen zu Diskussionsrunden gab. Das kann ich so nicht bestätigen.
  - Fakt ist: Es gab nur eine offizielle Einladung für eine Veranstaltung am 9. Oktober 2021 und diese erfolgte an mich sehr kurzfristig und erst nachdem offenbar schon alle anderen Teilnehmer\*innen zugesagt hatten. Ich bin jederzeit an echten lösungsorientierten Gesprächen abseits politisch-medialer Inszenierung interessiert.
- Sie schreiben, dass ich die Pläne schuldig bleibe.
  - Fakt ist: Es gibt keine fertigen architektonischen Pläne – alles was es an Ideen gibt, ist öffentlich kommuniziert worden. Es gibt keine darüber hinausgehenden „geheimen“ Planungen. Wir befinden uns erst am Anfang eines integrativen Verfahrens, da ich eben genau keine fertigen Architektenpläne einfach auf den Tisch legen will. Ich möchte die Bevölkerung in den Entstehungsprozess einbinden, was leider während Corona gar nicht so einfach war. Aus diesem Grund gab es das Bürger\*innen-Beteiligungsverfahren, das man auch online nutzen konnte. Weitere Schritte werden folgen und ich kann versichern, dass die Bürger\*innen weiterhin eingebunden werden.
  - Ich würde gerne auf einen Widerspruch in der Diskussion hinweisen, der mich schon länger beschäftigt. Auf der einen Seite will man von Seiten der Bürgerinitiative sehr konkrete Antworten auf sehr detaillierte Fragen haben und ist erzürnt, wenn wir diese nicht sofort geben können. Auf der anderen Seite wird uns permanent vorgeworfen, alle Pläne schon fertig in der Schublade zu haben. Beides gleichzeitig geht aber nicht.
  - Daher noch mal eine Klarstellung von meiner Seite. Es gibt ein Ziel und eine Vision, den Platz umzugestalten, zu begrünen und zu einem schönen Grätzlhauptplatz zu machen, mit Platz für regionale Waren und – dem vielfachen Wunsch entsprechend – unter Beibehaltung des Flohmarktes. Die

Umsetzung möchte ich gern unter Einbindung der Bevölkerung in den nächsten Monaten erarbeiten. Ich hoffe, dass wir nach Omikron wieder leichtere und bessere Möglichkeiten dazu haben werden.

- Sie schreiben von einem innerstädtischen Naherholungsgebiet und Grünflächen, als ob das nicht geplant wäre.
  - Fakt ist: Das war von Anfang an Teil der kommunizierten Pläne – ich zitiere aus der Presseaussendung vom 19. April 2021: „.... Dieser Hitze-Hotspot soll nun entschärft, begrünt und gekühlt werden. „Das Ziel ist ein kühler Ort mit ausreichend Schatten, möglichst viel Grün und hoher Aufenthaltsqualität. ...“ Da ich schon in meiner Zeit als Umweltstadträtin die Begrünung des öffentlichen Raums mit vielen Projekten umgesetzt habe, verfolge ich diese Linie auch im Stadtplanungsressort konsequent weiter. Eine Umgestaltung eines Platzes ohne umfassende Begrünung ist für mich undenkbar. Der Platz hat aber durch die eher dünne Wienfluss-Abdeckung spezielle Herausforderungen, weil er maximal an den Rändern für Bäume - auf Grund des eingeschränkten Platzes für den Wurzelraum - geeignet ist.
  - Fakt ist auch: Dieses Ansinnen steht im Widerspruch zu Ihrem im Brief geäußerten Wunsch nach Parkplätzen. Dass der Erhalt von Parkplätzen und damit der Weiterbestand von versiegelter Asphaltflächen jetzt auch ein Thema und Anliegen der BI ist, verwundert mich. Bisher hat die Bürgerinitiative sich ja immer vehement gegen jede Art der dauerhaften Versiegelung ausgesprochen.
- Sie schreiben von natürlich gewachsenen Beschattungsmöglichkeiten.
  - Fakt ist: Aufgrund der sind Baumpflanzungen nur im Randbereich der Wienflussüberwölbung möglich (in vielen dieser Randbereiche gibt es daher meist schon Bäume) - in der Mitte des Gewölbes ist die Überdeckung mit 70 cm leider zu wenig tief um den Wurzelraum großer, schattenspendender Bäume unterzubringen. Dennoch ist es für die Stadt Wien oberste Priorität eine umfassende Entsiegelung und Begrünung des Areals mit Rücksicht auf die gegebenen Umstände durchzuführen.

Zu Ihrem Wunsch nach Maßnahmen zur Verbesserung der Lage des bestehenden Naschmarkts kann ich Ihnen versichern, dass die Stadt Wien hier schon vor Jahren begonnen hat, strukturelle Maßnahmen zur qualitativen Aufwertung des Naschmarktes einzuleiten. Dazu muss ich etwas weiter ausholen.

Ich habe 2016, gleich nachdem die Märkte in meinen Zuständigkeitsbereich gekommen sind, mit der Überarbeitung der Marktordnung, also des gesetzlichen Regelwerks für die Märkte, einen Prozess zur strukturellen Verbesserung gestartet.

Wir haben damals gegen erbitterten Widerstand einiger Standler (auch und gerade vom Naschmarkt) deutlich mehr Transparenz und Fairness bei der Standvergabe und -weitergabe in der Marktordnung Neu beschlossen. Das Ziel war hohe Ablösesummen einzuschränken, den reinen Gastronomieanteil nicht weiter ausbreiten zu lassen und vor allem die Gemüsestandler mit einer fix definierten Anteilsquote abzusichern.

Denn 2016 hat alles in Richtung Gastro gedrängt - wohl weil man dort die höchsten Umsätze erzielen kann und hätten wir nicht eingegriffen, dann würde der Naschmarkt heute ausschließlich aus Gastronomieständen bestehen.

Ein wichtiger Punkt war eben auch die Vergabe und den Weitergabeprozess von Marktständen neu zu regeln, um hier Spekulation und hohe Ablösesummen hintanzuhalten. Die Beschränkung der Vertragslaufzeit für einen Stand auf 20 Jahre hat für viele Proteste und Unruhe gesorgt.

Seither läuft das Vergabeprozedere folgendermaßen ab:

1) Bei gemeindeeigenen Ständen:

- Eine Marktpartei, die nach der MO-Novelle 2018 einen gemeindeeigenen Marktstand zugewiesen bekam, hat kein Weitergaberecht mehr (außer an Kinder und Kindeskindern).
- Diese Marktpartei muss nach Beendigung seiner Zuweisung den Marktstand geräumt an die Magistratsabteilung 59 zurückgeben.
- Die Magistratsabteilung 59 veröffentlicht die Vergabe des Marktstandes via Amtsblatt, Homepage und Schauvitrine.
- Die eingehenden Bewerbungen werden von einem Magistratsabteilung 59 Gremium bewertet.
- Dem/Der Bewerber\*in mit den meisten Punkten wird der Marktstand zugewiesen.

2) Bei Superädifikaten gilt seit 2018 Folgendes:

- Stand kann ohne Einschränkung verkauft werden, da es sich ja um Privateigentum handelt - aber
  - der neue Betreiber muss zuverlässig (keine Verwaltungsvorstrafen) sein.
  - keine Marktgebührenrückstände haben.
  - hinsichtlich Warengruppe der Quotenregelung entsprechen - also aus einem Gemüsestand kann kein Gastrostandl werden.
- Statt unbefristet Verträge zu vergeben, wird der Marktstand nur noch für 20 Jahre zugewiesen.

Damit haben wir versucht, der Spekulation mit Marktständen einen Riegel vorzuschieben, denn ohne Weitergaberecht (bei gemeindeeigenen Ständen) und unbefristete Verträge für alle, ist die Bereitschaft "Phantasiesummen" für einen Stand zu bezahlen, zumindest deutlich eingeschränkter.

Den illegalen Ablösen haben wir mit der Marktordnung ebenfalls den Kampf angesagt – Ablösen sind nur für nachweisbare Investitionen möglich. Bei illegalen Ablösen drohen Strafen.

Da uns der Lebensmittelhandel auf den Märkten ein zentrales Anliegen ist, haben wir 2018 auch die sogenannten Nebenrechte geordnet. Bis dahin entstand über die Hintertür der vom Bund geregelten Gewerbeordnung ein wahrer Wildwuchs an nur scheinbarem Lebensmittelhandel mit Nebenrechten, der zum Großteil nicht von echter Gastronomie zu unterscheiden war.

Die scheinbaren Lebensmittelhändler durften bis zu 8 Verabreichungsplätze betreiben, ohne jede Quote durften das praktisch alle. Durch dieses Schlupfloch erschienen viele Märkte wie reine „Fressmeilen“. Diese negative Entwicklung im Graubereich der Nebenrechte haben wir durch klare Quoten für Nebenrechte abgestellt. Zusätzlich wird seither auch streng kontrolliert, dass die maximalen 8 Plätze eingehalten werden und es nicht wie zuvor, unkontrolliert auf bis zu 50 Plätzen ausufert.

Zusätzlich wurde mit der Änderung der Marktordnung auch ein Marktbeirat für jeden Detailmarkt etabliert. Vertreter\*innen des Bezirkes, der Marktparteien und der Magistratsabteilung 59 treffen sich regelmäßig um unter anderem das Leitbild des jeweiligen Marktes auszuarbeiten und bei Fehlentwicklungen rasch gegensteuern zu können.

Das hat sich auf allen anderen Märkten positiv ausgewirkt – auch bis dahin als „problematisch“ geltende Märkte haben inzwischen einen merkbaren Aufschwung erlebt, an dem auch die Arbeit des Marktamts einen großen Anteil hat. Nur am Naschmarkt haben die Maßnahmen weniger gegriffen.

Doch auch dieser Markt vollzieht gerade, nicht zuletzt auch aufgrund der Corona-Pandemie, einen grundlegenden Wandel – vom Touristenmarkt hin zum Verbrauchermarkt für Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs. Eine Ausweitung der Gastronomiebetriebe wurde mit der Quote von 33,3 % erfolgreich verhindert. Bei der unlängst erfolgten Vergabe gemeindeeigener Stände gingen zwei weitere innovative Lebensmittelhändler als Sieger hervor. Diese bieten mit ihren Produkten eine hochwertige Ergänzung zur Nahversorgung und

entsprechen auch genau dem vom Marktbeirat erstellten Marktleitbild. Durch diese Maßnahmen verändert sich der Naschmarkt schrittweise wieder zu einem facettenreicheren Markt für die Wiener Bevölkerung.

Ich hoffe, ich konnte hiermit einige Ihrer Anliegen beantworten.

Ich möchte auch noch darauf hinweisen, dass es mit den zuständigen Mitarbeiter\*innen der Stadt Gespräche und Treffen mit Vertreter\*innen verschiedener Initiativen gab – mit der Einladung, sich jederzeit bei Fragen weiter auszutauschen.

Ich habe die Vertreter\*innen der Initiative „Freiraum Naschmarkt“ nun nochmals zu einem Gespräch in mein Büro eingeladen, um die hier aufgeworfenen Themen vertiefend zu diskutieren.



Mit lieben Grüßen

i.A. Andrea Paukovits

**Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima**

Amtsführende Stadträtin

für Innovation, Stadtplanung

und Mobilität

Tel: 4000 DW [81341](tel:400081341)

E-Mail: [ulli.sima@wien.gv.at](mailto:ulli.sima@wien.gv.at)

Web: [wien.gv.at](http://wien.gv.at) <https://digitales.wien.gv.at>